

zuweisen. Diese drei waren unter einander eng befreundet und im Ganzen und Großen hat ihr Leben den gleichen Zweck und Verlauf.

Alle drei liebten ihr Vaterland, alle drei waren gut kaiserlich, alle drei wollten dem Verfall des geistlichen Standes entgegen wirken, alle drei hingen an der Kirche, und alle drei werden gleichwol mit vollem Recht zu den Vorläufern der Reformation gezählt.

An jedem dieser Männer war ein Einsiedler verdorben. Sebastian Brant singt begeistert das Lob des goldenen Zeitalters und den Preis der Armuth. Kaisersberg trieb sich auf einsamen Spaziergängen am liebsten in Kirchhöfen und bei Waldcinsiedeleien umher. Wimpheling erhielt einst, als er ruhig in Heidelberg saß und lehrte, den Vorschlag eines Freundes, sich mit ihm und Kaisersberg in ein beschauliches Leben zurückzuziehen. Der heißblütige Mann, der gerade den Petrarca über die Einsamkeit gelesen hat, geht mit Feuer auf den Vorschlag ein, erklärt sich auf den ersten Wink bereit, läßt alles im Stich, eilt nach Straßburg, und würde seine Absicht unfehlbar ausgeführt haben, wenn nicht plötzlich die Nachricht eingetroffen wäre, daß jener Freund es mittlerweile vorgezogen habe, Bischof von Basel zu werden.

Das freiwillige Entbehrenwollen, das Zurückziehen von der Welt hat hier nicht mehr den Sinn eines mächtigen inneren Aufsteigens, wie bei Meister Eckard und Tauler, sondern den Sinn eines übermächtigen inneren Niedersinkens, eines unüberwindlichen Zweifels an sich selbst. In der Resignation, mit welcher diese Männer ihrem erwählten Lebensberufe gegenüberstehen, spricht sich das geheime Bewußtsein ihrer Schwäche und Unzulänglichkeit, ihres widerspruchsvollen, nur wider Willen förderbaren Daseins aus.

Sie haben zerstören geholfen, was sie schützen wollten. Sie haben den Pessimismus genährt, den sie bekämpfen sollten. Die strengen Conservativen haben einer Revolution vorgearbeitet. Die Stützpfeiler sind Mauerbrecher geworden. Die treuen Söhne der Kirche haben das Feuer nicht gelöscht, sondern geschürt, und als das Haus in Flammen stand, jammerten, die es erlebten, über den ehrwürdigen